

Von: Josef Haberl [REDACTED]
An: A13_Naturschutz <naturschutz@stmk.gv.at>
Gesendet am: 10.05.2026 20:48:28
Betreff: Begutachtung

Anregungen und Einwendungen zum Entwurf der Biberverordnung
10.5.2026

Zu §5:

Zwischen den als erfolglos festgestellten Maßnahmen nach §4 und dem darauf folgenden geplanten Eingriff in die Biberpopulation soll ein Zeitraum von wenigstens 6 Monaten liegen.

Um jeden Interessenskonflikt zu vermeiden, soll der Amtssachverständige für Naturschutz nicht auch gleichzeitig Jagdausübungsberechtigter sein.

Wer sich weigert, Maßnahmen nach §3 und §4 auszuführen, - oder zuzulassen, bei dem soll es auch keinen Eingriff in die Biberpopulation geben. Damit soll vermieden werden, dass absichtlich Situationen geschaffen werden,- wo nur mehr eine Tötung des Bibers in Frage kommt.

Der getötete Biber sollte nicht als Jagdtrophäe verwendet werden dürfen und sein Fleisch auch nicht als Wildgericht verwendet werden dürfen.

Mit besten Grüßen

Haberl Josef

Haberl Josef
[REDACTED]